



Filmpresse

Verband Österreichischer Film-Autoren
DACHVERBAND DES UNABHÄNGIGEN FILMS IN ÖSTERREICH
The Austrian Filmer Association
Association des cinéastes d'Autriche

Mitglied der UNICA
(Union Internationale du Cinema)
Mitglied des Rates
für Film und Television der UNESCO



Festival der österr. Film-Autoren 2018 in Graz



Goldmedaillen-
Gewinner und
Gratulanten

Foto: Wolfgang König u. Anton Faustmann

WORLD MOVIE CONTEST 2018 in Blansko



Die österreichische UNICA-Delegation, wie immer bestens gelaunt

Foto: Heidi Volkert

Editorial

von VÖFA-Präsident
Peter Glatzl

Foto: Wieland



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
werte Filmfreunde,

wir haben ein intensives Arbeitsjahr hinter uns, einige Probleme harren einer Lösungsfindung und ein großes Vorhaben wird einen Testlauf absolvieren.

Ich erkläre ja immer wieder, kein „Repräsentationspräsident“ sein zu wollen, sondern mir liegt die VÖFA-Basis am Herzen. Im vorigen Jahr habe ich aus diesem Grund 27 Veranstaltungen besucht und war dafür 59 Tage, also fast 2 Monate unterwegs. Manchmal anstrengend, aber doch immer wieder interessant, in direkten Kontakt mit euch zu kommen um zu erfahren, wo bei euch „der Schuh drückt“.

Das wohl heikelste Projekt dieses Jahres wird die „Staatsmeisterschaft Neu“ sein, die wir versuchsweise mit dem Filmklub Fieberbrunn organisieren.

Schon seit längerer Zeit wurde von vielen Autoren immer wieder der Wunsch geäußert, eine neue Gestaltungsform zu finden, um von der „Medaillenschwemme“ und der „Massenabfertigung“ bei deren Verleihung wegzukommen.

Nun hat uns die Generalversammlung das Okay für einen für´s Erste einmaligen Feldversuch gegeben. Es sollen die Autoren und ihre filmischen Leistungen mehr in den Mittelpunkt gestellt werden und was es bedeutet, sich für unser größtes Festival qualifiziert zu haben.

Es werden keine Gold-, Silber- & Bronzemedailles vergeben werden. Dann kann es z.B. auch keinen Ärger mehr darüber geben, wenn ein Film wohlwollend oder gut besprochen wird und dann in der Wertung über einen 3. Rang nicht hinauskommt.

Es werden die bisherigen Sonderpreise zu „Special Awards“ aufgewertet und auch die Nominierungen für diese besonderen filmischen Leistungen werden öffentlich gewürdigt.

Selbstverständlich wird es einen Staatsmeister geben, der öffentlich abgestimmt wird.

Am Prozedere der Landes-/Regionalmeisterschaften wird nichts geändert werden, da bleibt alles beim Alten.

*Kontaktadresse des VÖFA und
Zuschriften an die „Filmpresse“:*

Peter Glatzl
2620 Neunkirchen,
Peischingerstr. 32/10
Tel.: +43 676 7207897
Mail: peter@nsw-video.at



Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz:

Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA), ZVR-Zahl 140005405
Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma)
Mitglied des Rates für Film und Television der UNESCO
Bankverbindung: BIC: BAWAATWW, IBAN: AT64 6000 0000 0707 7380

Herstellung und Schriftleitung:

Peter Glatzl, 2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10 (VÖFA-Präsident)
Tel.: +43 676 7207897, Mail: peter@nsw-video.at

Druck: Feilhauer-Druck e.U., 2620 Neunkirchen

Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten nichtkommerzieller Film und -Video dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Vorstandes entsprechen.

Aktuelle Inseratenpreise unter <https://www.filmautoren.at/?Inserate>.

Fotos: Laut Angabe.

VÖFA-Termine 2019/1:

9. März	Landesmeisterschaft Region 3 Weyregg/Attersee, OÖ.
22. - 23. März	Landesmeisterschaft Region 5 Völkermarkt, Ktn.
30. März	Landesmeisterschaft Region 2 Poysdorf, NÖ.
12. - 13. April	Landesmeisterschaft Region 4 Leibnitz, Stmk.
26. - 27. April	Landesmeisterschaft Region 6 Kufstein, Tirol
3. - 4. Mai	Landesmeisterschaft Region 1 AFC Wien
29. Mai - 1. Juni	Festival der Österr. Film-Autoren (Staatsmeisterschaft) Fieberbrunn, Tirol
15. Juni	VÖFA-Vorstandssitzung, Linz
8. - 13. Juni	Festival der Nationen, Lenzing, OÖ.
24. - 31. August	World Movie Contest (UNICA) Zeist, Holland
25. - 27. Oktober	Int. Walser Filmtage, Wals b. Salzburg.

Nähere Informationen zu den Terminen und weitere Termine finden Sie auf der VÖFA-Homepage und auf <http://videoclub-linz.jimdo.com/termine/>

Auch in Sachen „Filmpresse“ wird es eine Veränderung geben. Ich schaffe es einfach nicht mehr, zu meinen Aktivitäten als Präsident zusätzlich die „Filmpresse“ weiterhin zu gestalten. Unser Vorstandsmitglied für Kommunikation, Gerhard Reznicek, wird daher ab der nächsten Ausgabe dankenswerterweise die Betreuung der „Filmpresse“ übernehmen (s. Seite 13).

Um euch noch besser über den VÖFA informieren zu können, wird ein „VÖFA-Magazin“ kommen, das in monatlichen Intervallen per e-mail an euch geht.

• Das bedeutet in der Praxis aber auch, dass von eurer Seite bzw. der Klubleitung her der Aktualität eurer Mailadressen mehr Augenmerk geschenkt werden muss als bisher. - Selbstverständlich unter strenger Einhaltung unserer Datenschutzrichtlinien! •

Den neugewählten VÖFA-Vorstand findet ihr unter:

filmautoren.at/?VOeFA/Vorstand

Ich möchte euch noch ein gutes Filmjahr, spannende Filme und viel Erfolg wünschen und verbleibe mit besten Grüßen,

Euer **Peter Glatzl**.

Kitzbüheler Alpen
Fieberbrunn - Hochfilzen - St. Jakob in Haus
St. Ulrich am Pillersee - Waldring

Tourismusverband
PillerseeTal
+43 5354 56304
info@pillerseetal.at

Festival der österr. Film-Autoren 2018 in Graz

- erlebt von Georg Schörner -



Die Jahre 1974, 1978, 1984, 1995 und 2018 waren besondere Jahre für den VÖFA: Die Staatsmeisterschaft fand in Graz statt, ausgerichtet vom film+videoclub Steiermark. Und das waren immer besondere Feste: wohlorganisiert, interessant, mit besonderer Herzlichkeit und voller Freude. So auch vom 30. Mai bis 2. Juni 2018.

Aufgewertet wurde unser Festival durch den Besuch des Präsidenten des deutschen Filmverbandes, Marcus Siebler.

Der Freitagabend brachte eine besondere Erfahrung: eine Stadtführung, die plötzlich „kriminell“ wurde: es tauchten finstere Gestalten auf: der Henker von Graz, ein Gefangener auf dem Schlossberg, leichte Mädchen an der Mur uvm.

Man erfuhr so einiges aus der kriminellen Vergangenheit dieser Stadt.

Der Samstag brachte dann ein vielfältiges Programm: Schlussabstimmung der Jury, Minutencup, eine sehr interessante und gut besuchte



Diskussion über die Zukunft des nichtkommerziellen Films. Der Steiermarkhof brachte die besten Voraussetzungen hierfür: Wohnen in hoher Qualität in den Stockwerken und ein wunderbares Seminarzentrum im Erdgeschoß; mit großem Saal, kleinerem Saal, Restaurant, „Diskussionsinseln“ uvm. Das ist generell eine sehr angenehme Konstellation: Wohnen und Filmansetzen im selben Gebäude. Wir werden es 2019 bei der UNICA in Zeist (NL) ähnlich vorfinden.

Es stellten sich 52 Filme im Hauptprogramm von Mittwoch bis Freitag der hochqualifizierten Jury (Erich Riess, Paul Stepanek, der steirischen, in Berlin lebenden Profilmelerin Wilma Pradetto, Christiane Altinger-Wolfrum und Andreas Rauch; Ersatzjuror Michael Moor). Durch die Veranstaltung moderierte charmant und locker Thomas Schauer.

Diskussion über die Zukunft des nichtkommerziellen Films.

Es folgte die Preisverteilung, ein Empfang mit köstlichem Buffet auf Einladung des Grazer Bürgermeisters und ein überaus herzlicher Festabend mit der Musik von „Miss Lindy and the wheels“ sowie einem ausgezeichneten Tanzpaar.



Dieter Leitner erhielt die Ehrenmedaille der „Union Internationale du Cinema“ (UNICA)

Das Publikum honorierte alle Veranstaltungen durch überaus regen Besuch (ca. 1200 Besucher über die 4 Tage!) und begeisterter Teilnahme.

Gratulation allen Teilnehmern, insbesondere dem Staatsmeistersteam um Horst Hubbauer, den weiteren „Goldenen“ Sonja Steger, Heinz Wagner, Dieter Leitner und Franz Stocker, sowie beim Minutencup dem Team des Filmklub Villach mit dem Obmann Ernst Thurner.

Ehrenpräs. Alois Urbanek erhielt für sein jahrzehntelanges Filmschaffen den Ehrenpreis „Leidenschaft Film“.

Für mich besonders berührend war auch das Zusammentreffen mit der Witwe von Albert Moor (der ab 1970 über 31 Jahre den Klub geleitet hatte; verstorben 2017 mit fast 92 Jahren), Gerlinde.



Ein zufriedenes Technikteam



Ein kurzer Rückblick von Reinhardt K. Steininger

Die Staatsmeisterschaft der Österreichischen Filmautoren fand 2018 in Graz statt; es gelangten 52 Filme zur Vorführung.

Das filmische Niveau war hoch, das zeigte sich auch durch die Vergabe von 5 Goldmedaillen.

Auf einige Filme will ich kurz eingehen: „Am Ende des Weges“ von Viktor Kaluza schildert den Weg eines Mannes, der offensichtlich nach einem Burn-Out aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Er ist voller

Hoffnung, wieder in seiner Firma als Grafiker arbeiten zu können. Der Geschäftsführer will ihn aber nicht mehr anstellen. Verzweiflung, Alkoholkonsum und Drogen sind die Folge. Dann die Delogierung, leben in Abbruchhäusern. Auf einmal begegnet ihm ein kleiner Junge, der sich um ihn kümmert. Bald schon erkennt der Zuseher, dass es sich dabei um eine Fiktion handelt. Wahrscheinlich ist der Junge der Mann in frühen Jahren selbst. Gemeinsam gehen sie einer hoffentlich besseren Zukunft entgegen. Ein

sehr einfühlsam gestalteter Beitrag, hervorragend und überzeugend gespielt (Silber).

Eine besondere Dokumentation war „Dem Leben wieder etwas geben“ von Walter Wegscheider. Der Film handelt von einem Sportler, der nach einem Unfall an den Rollstuhl „gefesselt“ ist. Die Beine kann er zwar nicht mehr bewegen, doch mit geradezu eiserner Energie und viel Kraftsport kann er sich nun mit einem mit den Armen getriebenen „Radstuhl“ fortbewegen. Er lernt einen jungen Mann im Rollstuhl ken-

nen, der sehr depressiv ist. Dem will er helfen, und zwar psychisch als auch finanziell. Zu diesem Zweck will er bis nach dem Süden Italiens „radeln“. Für jeden Kilometer erhält er von Freunden und Sponsoren Geld, das er dem jungen Mann übergibt. Der in Ich-Form erzählte Film ist ungeheuer dynamisch und emotional bewegend. Eine spannende Dokumentation / Reportage mit einer sozialen Botschaft (Silber).

„D wie Dostojewski“ von Jaqueline Rauter erzählt von einem Flüchtling. Zuerst in Schwarz/Weiß, später in Farbe. Es stellt sich heraus, dass der s/w -Teil des Filmes ein Traum des alten Mannes war, der Farb-Teil die Realität. Der Mann trifft sowohl



im Traum als auch in der Wirklichkeit ein kleines Mädchen. Ein sehr poetischer Film, der auch durch die Schauspieler beeindruckt (Silber und UNICA-Teilnahme).

Eine sehr außergewöhnliche kulturphilosophische Dokumentation war „Pflanzen, die ewig Unbeachteten“ von Heinz Wagner. Mit einer faszinierenden Kamera, wie man sie von diesem Autor gewohnt ist, dazu ein intelligenter Text und sehr stimmige Musik. Ein sehr atmosphärischer Film der von der „Würde“ der Pflanzen handelt (Gold).

Ein Spielfilm von visueller Kreativität war „Freiraum“ von Dieter Leitner. Der „Bewegungsraum“ einer jungen Frau wird von ihr selbst mittels einer roten Kugel bestimmt. Das Filmbild streckt und dehnt sich - ein Vergnügen, das zu beobachten (Gold, Preis der Jury, bemerkenswerte Idee und Teilnahme bei der UNICA).

Eine sehr berührende, aber nie rührselige Dokumentation stellte Sonja Steger mit „Unter dem Schutz des Regenbogens“ vor. Pater José kümmert sich in La Paz um Straßenkinder und begleitet diese Menschen durch ihr Leben, indem er hilft, ihnen Arbeit und Würde zu geben. Auch ein großes Spital betreibt er. Pater José ist eine charismatische Gestalt, den die Filmerein gekonnt por-



trätirt und sein Wirken emotional und empathisch dem Zuseher nahe bringt (Gold).

Es geht um die Seele in „Dann steht einer auf und öffnet das Fenster“ von Franz Stocker. Diese Dokumentation ist sehr sensibel und mit großem Fachwissen gestaltet. Eine gelungene Einleitung mit Puppe und Frau, dann Interviews mit Kindern, Nonnen, Priestern und vielen anderen mehr. Nie belehrend, gut geführt und authentisch (Gold).

Ein grandioser und absolut herausragender Spielfilm war „Die Fotonovela“ von der IG Film Wien 19 (Horst Hubbauer und Jan Baca). Ein Feuerwerk an Ideen, witzig und unterhaltsam. Eine Schauspieltruppe, die eine Fotogeschichte gestalten will. Dazu eine Liebesgeschichte,



Verwicklungen, Pannen und Improvisationen. Sehr verdient: Gold, Staatsmeister, bemerkenswerte Regie, bemerkenswerte Darstellerin, bemerkenswerter Darsteller.

Den **Minutencup** gewann das Team Filmklub Villach mit „Der Wunderheiler“. Eine sehr amüsante Geschichte, verlangt doch ein Arzt € 500 für eine Heilung, verspricht aber, für eine Nichtheilung dem Patienten € 1000 zu geben. Der Versuch, diese € 1000 zu erlangen, scheitert jedes Mal kläglich. Der Typus des Arztes und des Patienten ist stimmig. Es wurde köstlich gespielt.

Das war nur eine kleine Auswahl an herrlichen Filmen, die wir in Graz erleben durften.

Vielleicht ist dieser Artikel ein Anreiz für sie, dass wir einander beim Festival des Österreichischen nichtkommerziellen Films 2019 in Fieberbrunn treffen!

Die Ergebnisse des Festivals der österr. Film-Autoren 2018:



• Staatsmeister

Horst Hubbauer & Jan Baca

Die Fotonovela

• Goldmedaillen

Horst Hubbauer & Jan Baca
Die Fotonovela

Sonja Steger
*Unter dem Schutz
des Regenbogens*

Heinz Wagner
Pflanzen, die ewig Unbeachteten

Dieter Leitner
Freiraum

Franz Stocker
*Dann steht einer auf
und öffnet das Fenster*

• Silbermedaillen

Gernot Heigl & Johannes Neumann
In welche Richtung

Georg Jungbauer
Lebensraum Meer

Rudi Bischoff
Schnee

Jaqueline Rauter
D wie Dostojewski

Franz Oberkofler
Stalag XB Sandbostel

Fritz Aleksa
Un dosso di rena

Wolfgang Allin
Was aus Träumen übrig blieb ...

Rudolf Alexander Gschaidner-Heitmann
Hannibal - Der Kandidat

Heinz Werner Breiter
Der ewige Kampf

Heinz Wagner
Chremensis Monete

Mario Kraiger
A Better World

Viktor Kaluza
Am Ende des Weges

Walter Wegscheider
Dem Leben wieder etwas geben

Robert Neumann
Tagebuch Alaska

Friedrich Kober
Loslassen

ogablick-film
Das Ding aus der Zukunft

• Bronzemedaillen

Michael Schubert
Das Dorcas Zentrum

Ernst Kopecek
Dance me to



Forts. „Bronze“:

- Erwin Sprenger
Dubai
- Rudlf Grutschnig
Der Geller
- Thomas Speckhofer (Jeunesse)
Lego Feuer und Wasser
- Gerhard Mokesch
Im alten Griechenland
- Alex Sigalov
Soul Fever Blues - Parov Stelar
- Monika und Gerhard Kunwald
Schuldig
- Benno Buzzi
Die Nationalbibliothek
- Hans Georg Heinke
Besuch bei Nachbarn
- Daniel Bracher (Jeunesse)
1.21 Garderobe
- Peter Zink
Unter der Windmühl'
- Erwin Sprenger
Haariges Handwerk
- Erich Lebrecht
excluded
- Benno Buzzi
Der Naschmarkt und seine Zukunft
- Franz Wieser
Ivans Klangbild
- Albert Ausobsky
Der Einwanderer
- Harald Scholz
Worst of Making of
- Benno Buzzi, HelmutKöberl,
Günther Agath & Roman Aluculesei
Das Viadukt
- Peter Marx
Ich oder ich
- Günter Simmerl
Romeo & Julia
- Josef Köfler
Abenteurer Kilimanjaro
- Edwin Wiegele
500 Meter - Luftlinie
- **Diplome**
- Gerhart Heidler
Eine Vision erfüllt sich
- Hermann Leitner
Ragged Rulers
- Christian & Lukas Gaigg
Lenz
- Rudolf Alexander Gschaider-Heitmann
Das Schweigen der Wähler
- Benno Buzzi
*Der Wiener Naschmarkt
im Wandel der Zeit*

Jeunesse

1. Platz

Daniel Bracher
1.21 Garderobe

2. Platz

Thomas Speckhofer
Lego Feuer und Wasser

Sonderpreise

• Bemerkenswerter Darsteller:

Horst Hubbauer & Jan Baca
Die Fotonovela

• Bemerkenswerte Darstellerin:

Horst Hubbauer & Jan Baca
Die Fotonovela

• Bemerkenswerte Kamera:

Heinz Werner Breiter
Der ewige Kampf

• Bemerkenswerter Schnitt:

Alex Sigalov
Soul Fever Blues - Parov Stelar



**Der deutsche Präsident
Marcus Siebler (r.) überreicht
Erwin Sprenger seine Medaille**

• Bemerkenswerte Regie:

Horst Hubbauer & Jan Baca
Die Fotonovela

• Bemerkenswerte Idee:

Dieter Leitner
Freiraum

• Bemerkenswerte akustische Gestaltung:

Rudolf Alexander Gschaider-Heitmann
Hannibal - Der Kandidat

• Preis der Jury - „Flamingo“:

Dieter Leitner
Freiraum

Minutencup

1. Platz

Film- & Videoklub Villach
Der Wunderheiler

2. Platz

Leitner, Mairegger, Hochreiter, Dusek
Rettungsaktion

3. Platz

Filmclub Völkermarkt
Gute Nacht, Liebling
Franz Roch
Kurzer Genuss



**Horst Hubbauer mit seinem
Staatsmeisterpokal**

Mehr Fotos und die Ergebnisse
der Landesmeisterschaften:
www.filmautoren.at > Archiv



Die Silbermedaillengewinner

Fotos: Wolfgang König u. Anton Faustmann

VÖFA und BDFA - gemeinsam stärker

Gegenseitiger Austausch für zukunftsfähige Kooperation der Film-Verbände

- Marcus Siebler, Präsident des BDFA, zieht Bilanz -

Der Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA) und der Bundesverband Deutscher Film-Autoren (BDFA) sind nicht nur benachbarte Interessensvereinigungen zweier Länder.

Sie teilen die gleichen Interessen, sie fördern den nicht-kommerziellen Film in seiner Gesamtheit, sie machen Filme, sie zeigen Filme, sie sprechen darüber, und sie setzen sich für ein Kulturgut ein, das es zu schützen und zu erhalten gilt.

Uns verbindet aber nicht nur das. Wir teilen auch die gleichen Probleme. Vor wenigen Monaten löste sich der Australische Verband, die Federation of Australian Movie Makers, relativ klanglos auf. Als Gründe wurden u. a. schwindende Mitgliederzahlen, das fortgeschrittene Alter vieler Mitglieder sowie die Schwierigkeit, Veranstaltungsorte zu finden, angeführt. Gründe, die uns allen bekannt vorkommen dürften.

Unsere Probleme sind, wie man leicht erkennen kann, nicht nur am anderen Ende der Welt anzufinden, sondern sie sind fast überall die gleichen.

In diesem Jahr kam VÖFA-Präsident Peter Glatzl zu den Deutschen Filmfestspielen des BDFA in Rain am Lech, umgekehrt durfte ich die Staatsmeisterschaft, die Top-

Veranstaltung des österreichischen Verbandes Ende Mai 2018 in Graz, besuchen.

Es war beim World Movie Contest, der UNICA 2017 in Dortmund, wo wir uns erstmals kennenlernen, austauschen und die gegenseitigen Besuche festlegen konnten.

Große Herausforderungen lassen sich meist nicht alleine lösen. Aus diesem Grund wollen sich VÖFA und BDFA gegenseitig besser kennenlernen, vielleicht voneinander lernen und herausfinden, wie wir in Zukunft besser kooperieren können, da wir gemeinsam stärker sind.

Dies ist umso wichtiger in Zeiten, in denen schwindende finanzielle und personelle Ressourcen mit Bedacht und nachhaltig eingesetzt werden müssen.

Seit diesem Jahr veröffentlichten beide Verbände wichtige Veranstaltungstermine auch in den Medien des jeweils anderen, und ein verstärkter Austausch unserer Jurorinnen und Juroren in Österreich und Deutschland sind als erste Schritte angedacht, denen noch zahlreiche weitere folgen sollen.

Ich denke gerne zurück an die zwei Tage in Graz, an viele tolle und herausragende Filme wie der „Fotovolta“ der Interessengemeinschaft Film Wien 19, an die großartige Gastfreundschaft, die uns Präsident Glatzl und der die Veranstaltung organisierende Film- und Videoclub Steiermark unter Johannes Neumann zuteilwerden ließen, darunter die überraschende Ehre, einen Teil



Foto: Manfred Krause

Peter Glatzl und Marcus Siebler

der wichtigsten Preise des österreichischen Verbandes selbst überreichen zu dürfen.

Auf der Bühne in Graz besiegelten Peter und ich per Handschlag die Freundschaft und eine gemeinsame Zukunft. Ich freue mich darauf.



WORLD MOVIE CONTEST 2018 (UNICA) in Blansko

- Ein Rückblick von Georg Schörner -

Die UNICA 2018 fand vom 1. bis 8. September in Blansko, einem Städtchen von der Größe Mödlings, ca. 30 km

östlich von Brno statt.

Das Ganze spielte sich vornehmlich im Kulturbezirk ab. In diesem steht das Kulturhaus, in dem Rezeption sowie die Restaurationsräume (auch für die Festveranstaltungen) untergebracht waren, daneben das renovierte Kino (für die Filmveranstaltungen) und ein großes Festzelt für die „schnelle“ Verpflegung, Snacks und Kaffee ...

Die Vorführungen waren sowohl in Bild als auch in Ton hervorragend und alles wurde praktisch störungs-

frei bewältigt. Österreich stellte mit 33 registrierten Teilnehmern die größte anreisende Gruppe. Es kam zu vielen herzlichen Gesprächen und Diskussionen unter den insgesamt anwesenden, rund 200 Teilnehmern.

Organisation

Die Hotelauswahl war zufriedenstellend; das Hotel der Österreicher war das „Panorama“ mit netten Zimmern, einem vorzüglichen Restaurant sowie einem schönen Garten mit Hallen-/Frei-Bad. Leider waren die Hotels nicht fuß-

läufig erreichbar, es gab einen gut organisierten Shuttledienst (dessen Fahrplanänderungen manchmal leider aber nicht kommuniziert worden sind) sowie ein Taxiarrangement für Hotelfahrten um 4 € das ganze Auto.

Die Organisation der UNICA war zufriedenstellend, sieht man von





den fast kafkaesken Diskussionen rund um das einfache Problem des Fahrplans eines Shuttlebusses nach Wien ab und der Schlussveranstaltung, die ohne Pause jede zumut-

bare Länge übertraf.

Ausflüge

Blansko selbst ist ein nettes Städtchen mit besichtigungswerten Pfarrkirche zum Heiligen Martin sowie alter Holzkirche und einem Schloss (mit sehenswertem Gusseisenmuseum). Früher war die Stadt besonders für die Eisen- und Gussindustrie berühmt; da gibt es heute noch „Reste“ davon sowie damals wie heute für das Brauereiwesen.

Der Ganztagsausflug führte uns in die Höhlenwelt der Macocha – Karsthöhle. Sehr naturbelassen geht man im Inneren zuerst 115 Stufen hinauf und dann 98 hinunter und tritt aus der Höhle ins Tageslicht im Inneren eines berühmten Abgrunds mit einer Tiefe von 140m und einem See. Er entstand durch den Einsturz



der Decke eines riesigen Doms. Am Boden der Schlucht fließt der Fluss Punkva, der den Abgrund mit dem System der Punkva-Höhlen verbindet.

Dann tritt man wieder ins Innere hinein und fährt mit Booten in verwinkelten Gängen mit Unterbrechung in einer „Schatzkammer“ durch das Höhlensystem. Weiters besichtigten wir das historische Städtchen Bosovice mit der Synagoge und gegen Abend eine geschichtlich bedeutende Brauerei.

Der Halbtagesausflug führte uns wieder in Höhlen. Die Vypustek Höhle wurde im 2. Weltkrieg von der deutschen Wehrmacht als Flugzeugwerk verwendet, in dem Zwangsarbeiter eingesetzt waren. Man sieht noch Reste des Produktionsbetriebes.

In den 60er-Jahren wurde ein Teil in einen atomsicheren Bunker umgebaut, der original erhalten geblieben ist, aber glücklicherweise niemals in Verwendung stand.

Den Abschluss des Tages brachte die Besichtigung des Wallfahrtsortes Krtiny mit Kirche und großem Glockenspiel.

UNICA-Generalversammlung

Die Generalversammlung führte zu interessanten Ergebnissen: Wolfgang Allin wurde als „Conseiller“ zum Vorstandsmitglied der UNICA (Union Internationale du Cinema) für die Wahlperiode 2018 – 2021 gewählt. Präsident Peter Glatz und mir gelang es, den Antrag des VÖFA (v.a. wieder öffentliche Jurydiskussionen samt Schlussdiskussion und kein Eingriff des UNICA Komitees in die unabhängige Arbeit der Jury – Wegfall der Vorgabe, dass nur 25% der Filme (+/- 5%) in die Schlussdiskussion kommen dürfen) mit kleinen Kompromisskorrekturen durchzusetzen.

17 der anwesenden 24 Ländervertreter stimmten dafür. Besonderen Dank hiebei an Holland, das sich sehr für den VÖFA-Vorschlag einsetzte.

Erfolgreich

Österreich war bei dieser UNICA erfolgreich: Wir brachten als einziges Land 3 Filme in die Schlussdiskussion, während „berühmte UNICA Filmländer“ wie u.a. Italien, Belgien, Frankreich, Liechtenstein usw. leer ausgingen.

Thomas Speckhofer erzielte mit „Lego fire and water“ **eine Bronzemedaille**, „D for Dostojewski“ von Jaqueline Rauter und „soul fever blues“ von Alexej Sigalov erzielten **„Diplome d'honneur“** (bedeutet von 135 Filmen in die Gruppe der besten 37 – inkl. Filmschools - gekommen zu sein); „Dry West“ von Dieter Leitner & Co. wurde **Sieger im Minutencup (WMMC)**. „Der Wunderheiler“ vom Team Filmclub Villach erzielte



Unser Unica-Trailer mit „Live-Ende“ wurde mit viel Begeisterung aufgenommen

beim Minutencup (WMMC) den **III. Preis**.

Elena Liv Felderer war sehr aktive Teilnehmerin an den Jeunesse-Workshops.

Thomas Schauer war ein exzellenter Juror; präzise, ruhig, analytisch und kultiviert.

Der Trailer und der Folder (Dank an Peter Glatz, Alois Urbanek, Wolfgang Schwaiger und dem Team) kamen sehr gut an.

Die nächste UNICA findet vom 24. bis 31. August 2019 in Zeist (Holland, in der Nähe von Amsterdam) im Hotel FIGI statt.



Fotos: Heidi Volkert

UNICA-Präsident Dave Watterson und unsere Workshopteilnehmerin Elena Liv Felderer



Unsere Minutencup-Preisträger Ernst Thurner (3. Platz) und Dieter Leitner / Susanne Dusek (1. Platz/Weltmeister)

Filme des **WORLD MOVIE CONTEST 2018** in Blansko

- Gesehen von Reinhardt K. Steininger -

Die Filme der UNICA 2018 in Blansko waren von durchschnittlichem Niveau, eine Reihe von Produktionen ragten aber heraus. Die Jury war sehr kompetent in Analyse und Argumentation, aber extrem streng in der Bewertung.

Der österreichische Juror Thomas Schauer wurde wegen seiner präzisen Aussagen von seinen Jurykollegen und dem Publikum besonders geschätzt.

Das gab es noch nie: Länder wie Italien, Niederlande, Belgien und Frankreich kamen NICHT in die Endbesprechung. Österreich war das einzige Land, das drei Beiträge in der finalen Besprechung hatte (Ergebnis: zwei „Diplome d'honneur“, eine Bronze-Medaille). Nur 37 Filme erreichten das Finale !

Auf einige Beiträge, die mich besonders beeindruckten, möchte ich kurz eingehen:

„**Falcon Hunting**“ von Olga Donec, Spielfilm, Russland. Der Titel ist sehr symbolisch gewählt. Es geht um die Sehnsucht zu fliegen. Auf Erden tyrannisiert ein ständig betrunkenener Mann seine behinderte Frau (die Behinderung hat er ihr beigebracht !). Ein äußerst düsterer, aber im Gedächtnis bleibender Film (Bronze).

Eine besonders köstliche Computer-Animation war „**Darrel**“. Alan Carabantes Person, Spanien. Ein Chamäleon verliebt sich. Eine kuriose Geschichte großartig umgesetzt. Leider nur Bronze (Filmschule).

„**Der Käfer am Ende der Straße**“ von Joan Vives i Lozano, Spanien, Filmschule. Ein kafkaesker Film über das programmierte Sterben. Die Geschichte verwebt mit einem Riesenkäfer. Mitreißend, makaber und dennoch amüsant (Silber).

Wie Koreaner Konflikte filmisch umsetzen, zeigt „**Autobahn**“ von



Seul-gi Hwang, (Filmschule). Zwei Freundinnen, ein Taxifahrer, eine entfernt lebende Tochter, Träume, Sehnsucht und Wirklichkeit. Ein faszinierender Film (Bronze).

„**Baraka**“, Nestor Ruiz Medina, Spanien, zeigt anhand zweier Jungen und einer spanischen Kämpferin, wie in Marokko der Krieg zwischen Spanien und der marokkanischen „Befreiungsarmee“ tobt. In fantastischen Bildern wird uns



das Dilemma eines Krieges dargestellt (Gold).

„**Alles ganz natürlich**“, Rüdiger Schnorr, Deutschland, zeigt uns die Roboter-Zukunft. Fertigungsroboter



stellen Kleinroboter her und ver selbstständig (Silber).

Überbewertet fand ich „**Guter Ton**“, Anneli Ström-Villaseca aus Schweden, wo es um die Diskussion um den alltäglichen Rassismus ging. Der Film lebt ausschließlich vom Text und ist außerdem sehr polemisch. (Silber). Hier wurde aus meiner Sicht hauptsächlich das aktuelle Thema bewertet.

Zu zwei Höhepunkten: der schwedische Film „**Versiegelte Zeit**“ von Tuna Ozer erzählt von einem alten Ehepaar, das vor vielen Jahren auf einer Insel eine Box mit Briefen hinterlassen hat. Dorthin fahren sie und der Mann will dort auch sterben. Die Frau fährt zurück, oder doch nicht? Das Ende bleibt für mich offen. Sehr gut gespielt und filmisch aufgelöst, elegisch und dichte Atmosphäre (Gold).

„**Bogdan und Rose**“ von Milena Dutkowska, Polen, ein Film, der die Wandlung eines alten Ehepaares in filmischer Sprache zeigt. Vor erst hassen sie einander, sprechen nichts, arbeiten stumm in ständigem Streit in der Küche eines Kintzergartens. Dann gegenseitiger



Vergiftungsversuch, der jeweils vom Täter vereitelt wird. Sehr einfühlsam, glaubhaft und sensibel gestaltet. (Gold).

Dokumentationen wurden leider krass unterbewertet, d.h. sie erhielten nicht einmal ein Ehrendiplom. Drei Dokus beeindruckten mich besonders, die alle nicht in die Endbesprechung kamen.

Max Hänsli und Thomas Kräuchi, Liechtenstein, zeigten einen dichten, spannenden Film „**Die Jade-mineure von Chuncheon**“. Man fühlte beim Jade-Abbau in einem Bergwerk in Südkorea geradezu den Lärm der Maschinen, den Staub und die Anstrengungen im Stollen.

„**Die Seite der Westlichen Tatra**“, hier zeigt Milan Ohurniak, Slowakei, einen internationalen Extrem-Hochgebirgs-Schi-Wettbewerb. Bei den atemberaubenden Aufnahmen fühlt man sich in das Geschehen mit einbezogen, erlebt Kälte, Anstrengung, Sturm, Steilhänge und Schnee körperlich mit.

Simone & Frank Thernes Film „**Jäger**“ ist eine der besten Dokumentationen, die ich in meinem langen Filmleben je gesehen habe. Für mich absolut unverstänlich, dass dieser Beitrag weder Anerkennung noch Medaille erreichte.

Der „**Feuerfisch**“, der in die Karibik eingeschleppt wurde, gefährdet andere Fische und auch Korallen. Dramaturgisch gut aufgebaut, spannend und informativ ohne belehrend zu sein, wird uns gezeigt, wie dieser Fisch von Tauchern dezimiert wird. Beindruckende Bildsprache, kompetenter Kommentar, ein wahres Seh- und Hör-Erlebnis.

Was soll eine Beschreibung von Filmen? Film muss gesehen und erlebt werden!

Es war eine Freude, die Filme in Blansko zu sehen und zu analysieren und ich und vielleicht auch sie freuen sich auf die UNICA 2019 in Zeist, Holland.

Bericht des Generalsekretärs



Die Generalversammlung 2018 fand unter durchschnittlicher Beteiligung der Delegierten am 6. Oktober im Hotel-Gasthof Imlauer in Salzburg statt.

Wie gewohnt ging dieser Zusammenkunft eine Vorstandssitzung voraus, die am selben Tag vormittags veranstaltet wurde. Beide Sitzungen verliefen konstruktiv und größtenteils in einer angenehmen Atmosphäre, trotz verschiedener Entscheidungen und Neuwahlen.

Bilanz

Durch eine inzwischen relativ stabile Mitgliederzahl von etwas über 700 Personen ist es nicht einfach, ein Budget zu erstellen, das große Sprünge erlaubt. Vielmehr geht es darum, dass der Verband sehr haushalten muss, um über die Runden zu kommen.

An filmischen Erfolgen konnten wir auch international punkten, sowohl die UNICA in Blansko als auch das Festival der Nationen in Lenzing bleibt uns positiv in Erinnerung.

Neuwahl

Die Neuwahl unter der Leitung von Georg Schörner brachte uns einen Abschied der langjährigen Vizepräsidentin Sonja Steger und der ebenso langjährigen Schriftführerin und später Kassier-Stellvertreterin Ilse Mader.

So wurden diese Aufgaben nun von Christa Wolfrum als Vizepräsidentin und die Funktion des Schriftführers von Richard Wagner übernommen. Auch eine neue, aber mit Sicherheit sehr wichtige Vorstandsfunktion namens „Kommunikation“ wurde eingeführt und Gerhard Reznicek dafür gewählt. Die Rolle des zweiten Rechnungsprüfers wird Regina Stoiber übernehmen.

Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag wurde mit € 28,50 dem Index angeglichen, Jugendliche bis einschließlich 19. Lebensjahr bezahlen € 14,25. Etwas toleranter will man mit den wenigen Schulen umgehen, die wir ja gerne im Verband haben, aber sich immer wieder schwer tun, ein Budget für

die Mitgliedschaft zu bekommen.

Anträge

Vier Anträge wurden vom Vorstand vorberaten und der GV vorgelegt:

Der Videostammtisch Wiener Neudorf wünscht, dass die Bewerbungsbögen für die Verbandsmeisterschaft nur mehr elektronisch übermittelt werden, um Geld und Druckkosten zu sparen. Dieser Antrag wurde in der eingereichten Form abgelehnt, jedoch wird an Verbesserungen bzw. einer Modernisierung des Systems gearbeitet.

Der zweite Antrag des Videostammtisches Wiener Neudorf betraf die Einführung einer Trennung zwischen Spielfilm, Reisefilm und Dokumentationen bei den Landesmeisterschaften. Diese Neuerung wurde diskutiert, jedoch



Fotos: Wolfgang Schwaiger

Abschied von Ilse Mader und Sonja Steger

aufgrund des Fehlens von weiteren Kategorien (Trickfilm, Kunstfilm u.a.) und der Gefahr, dass in einem Genre vielleicht nur ein Film für ein Bundesland antritt, nicht zur Abstimmung gebracht.

Einstimmig angenommen wurde der Antrag des Filmklubs Poysdorf, dass beim Minutencup in Zukunft nach jedem Durchgang die Paarungen neu ausgelost werden (gleich wie bei der UNICA).

Der Antrag für den Pilotversuch STM 2019 mit einer Neuordnung der Jurierung (Jurygespräch mit den Autoren), einer Veränderung des Vergabemodus (Aufwertung der Qualifikation zur STM und Verleihung von „Special Awards“ bei Wegfall der bisherigen Gold-Silber-Bronze-Verleihung), der freieren

Jurorenbesetzung (es können zwei Mitglieder der Jury von Personen, die nicht in der offiziellen Jurorenliste stehen, bestellt werden) und eine Aufwertung der Funktion des Ersatzjurors, wurde mehrheitlich von der GV angenommen.

Die STM soll dadurch mehr Festivalcharakter bekommen und den Autoren das Gefühl vermittelt werden, dass ihre Filme sowohl in der Besprechung als auch in der Präsentation mehr Gewicht beigemessen wird.

Dieser Versuch ist als einmalig von der GV genehmigt und, sofern er den Vorstellungen der Autoren entspricht, für zukünftige Ausrichter und der nächsten Generalversammlung eine mögliche Entscheidungshilfe.

Jeder Autor, der sich für das Festival qualifiziert, wurde bereits im Vorfeld mit einer Gold- oder Silbermedaille belohnt. Bei dem Festival der Österreichischen Film-Autoren wird diese Qualifikation noch einmal zelebriert und belohnt.

Diskussionen sind vorprogrammiert und notwendig, sowohl im Vorfeld, vielmehr jedoch dann, wenn man sich ein Bild von der Veranstaltung gemacht hat.

Wolfgang Schwaiger.



Filmgeräteversicherung zum VÖFA-Spezialtarif!

Da nicht immer die Änderungen auf der VÖFA-Webseite bemerkt werden, ersucht der VÖFA-Vorstand um Beachtung des Links auf die Seite von >AKTIVAS<. - Die Firma >Aktivas< ist seit Mitte 2017 Kooperationspartner des VÖFA.

Das bedeutet, wir haben den Marktführer in Europa als Partner, der Professionell – Einfach – Ehrlich – Günstig und Gut (Beste Leistung im Test Digital Foto 08/2012) dem Einzelnen oder dem Klub eine maßgeschneiderte Versicherung für bewegliches und stationäres Equipment anbietet. - **Die einzige Bedingung zum Erlangen der Sonderkonditionen ist eine aufrechte Mitgliedschaft beim VÖFA.** Alle weiteren Informationen und Formulare finden sie auf der verlinkten VÖFA-Homepage.

Ein spezielles Service des VÖFA für seine Mitglieder !

„Geschichten“ aus den Klubs:

Großer Publikumserfolg bei der 5. Kluser Kurzfilmnacht

FILMSZENE
Klaus ■■■■

Der Winzersaal in Klaus wurde am 3. November 2018 zum Mekka des nichtkommerziellen Filmes in Vorarlberg. 21 Nationale und internationale Filme wurden den über 300 Besuchern gezeigt und beinhalteten ein abwechslungsreiches Programm, aufgeteilt in drei Filmblöcke. Bei der diesjährigen Kurzfilmnacht standen besonders die humorvollen Kurzfilme im Rampenlicht.

Lustige Spielfilme, Animations- und Trickfilme sowie schöne Naturfilme gab es im ersten von vier Filmblöcken für Kinder und Jugendliche zu sehen.

Im zweiten Filmblock war der Gastautor, Filmemacher und Förderer der österreichischen Kurzfilmszene Robert Auer aus Wien mit seinem 1. Österreichischen Boxfilm „Auer - Die Geschichte eines alternenden Boxers, der erneut in den Ring stieg“ zu sehen.

Im dritten und zugleich Hauptabendblock gab es die sowohl vom Ogablick Filmteam und auch den Darstellern mit Spannung erwartete Premiere des Umweltkrimis „Auf leisen Pfoten“, der beim Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Der Kurzfilm handelt von einem Bürgermeister, der mit einer

drohenden Umweltkatastrophe konfrontiert wird und seinem inneren Konflikt als Vater und Politiker.

Die Dreharbeiten zu diesem Film fanden zum großen Teil in der Gemeinde Klaus und den Räumlichkeiten des Bürgermeisters statt, sowie in Koblach und im Landeskranken-

Crew, mit heißen Klushunden und weiteren Köstlichkeiten und Getränke stärken und so auch noch das eine und andere Schwätzchen mit Film interessierten Besuchern - darunter auch befreundete Filmemacher aus Südtirol, Liechtenstein und dem Ländle - halten.



Foto: zur Verfügung gestellt

haus im benachbarten Fürstentum Liechtenstein.

Nach einem Interview mit dem Ogablick-Teamleiter Wolfgang Tschalener und der Vorstellung der beteiligten Darsteller, gab es eine halbstündige Pause. Bei der konnte man sich bei bester Bewirtung durch die eigene Filmszene Klaus Catering

Im letzten Filmblock wurde auch der Image-Filmtrailer „Feuerwehr Klaus“ der Filmszene Klaus - Jugendfilmgruppe (Cineyshot) gezeigt, sowie ein weiterer Ogablick-Film, „Der Wochenmarkt“.

Angelika Frick

Wörgl in alten Bildern: Toller Erfolg fürs Open-Air Kino

Ein Publikumsmagnet war das Open-Air Kino am 18. Juli 2018 im Rahmen der heuer erstmals von der Wörgler Stadtmarketing GmbH organisierten Wörgler Sommernächte.

Groß war der Besucherandrang am Parkplatz der Stadtapotheke, auf dem als Höhepunkt des Abends der dokumentarische Spielfilm der beiden Wörgler Filmemacher **Egon Frühwirth** und **Norbert Perger**, „Opa hat uns von Wörgl erzählt“, über die Leinwand flimmerte.

Mit Sonnenuntergang eröffnete die Präsentation von Wörgls neuem Stadtmarketing Imageclip für die „Energimetropole Wörgl!“ unter dem Titel „Leben findet Stadt“ den Freiluft-Kinoabend.

Hunderte Menschen hatten auf den Bänken Platz genommen, als der 2001 entstandene Film „Opa hat uns von Wörgl erzählt“ anhand von alten Fotografien und unter Verwen-

dung historischen Filmmaterials bis zurück in die 1930er Jahre in Wörgls Vergangenheit entführte.

Ob Feuerwehrrübung und Skispringen in den 1930er Jahren, die Glockenweihe 1950, Sessellift-Betrieb am Hennersberg oder Inn-Überfuhr – bewegte Bilder lassen in diesem zeitlos aktuellen geschichtlichen

Streifzug Alt-Wörgl lebendig werden. Die Doku entstand als Wöfa-Filmclub-Projekt in Zusammenarbeit der beiden Wörgler Filmemacher Norbert Perger und Egon Frühwirth anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Stadt Wörgl“.

Veronika Spielbichler



Foto: Veronika Spielbichler

Tipps wider den Filmtod

- Ein Beitrag von Dr. Christoph Ladurner -

Es klingelt, eine Frauenstimme meldet sich am Hörer. Sie fragt nach Otto Messner, ich sei ja bei den Film-Amateuren Bozen und den Messner sollte ich ja kennen.

Als junges Mädchen, so erzählt die Anruferin, habe sie vor vielen, vielen Jahren bei einem Film als Statistin mitgespielt.

Otto Messner ist nicht mehr. Auf Nachfrage konnte nur ermittelt werden, dass weder seine Kinder noch seine geschiedene Frau zum Verbleib etwas zu sagen hatten. Wie

gerne hätte ich der enttäuschten Anruferin die Freude bereitet, Ihre schon lange versunkene Jugend ein Stück weit wieder aufleben zu lassen.

Aus diesem Vorfall können wir schon einmal einige wichtige Punkte ableiten:

1. Die kritische Verlustphase sehe ich nach dem Ableben des Autors. Da wird meist so „richtig aufgeräumt“, wobei aus der Sicht des Aufräumenden der volle Müllsack mehr erfreut als dubiose nichtssagende Filmrollchen, die da im Wege stehen.

2. Sollten die Filme diese Aktion überlebt haben, folgt die Zeit der „Agonie“. Meist für viele Jahre im Keller als „nicht identifizierbares Netzwerk von Rundlingen“, zwischengelagerte staubige Kartone. Da droht gerne ein spontaner Entschluss: Mach doch endlich Platz - und der Wegwerfimpuls tut seine Pflicht.

Die Gretchenfrage

Die vielen Filme des Verblichenen signalisieren „Sprachlosigkeit“! Kein



Widerspruch hemmt den Transfer in den Müll. Daher:

- Lassen wir jede einzelne Filmrolle „in die Zukunft sprechen“, indem wir auf JEDEM FILM EINE BOTSCHAFT AUFKLEBEN mit der GRETCHENFRAGE, DIE INS HERZ GEHT... (Duden: unangenehme, oft peinliche und zugleich für eine bestimmte Entscheidung wesentliche Frage, die in einer schwierigen Situation gestellt wird):

**HALLO IHR LIEBEN
BITTE MEINE FILME NICHT
WEGWERFEN
lieber verschenken an
VÖFA-Filmarchiv, Egon Stoiber
(stoibers@aon.at)**

**Alles Gute in Ihrem Leben,
Euer verstorbener
Otto Messner**

Dieser menschlich emotionale Text „verpflichtet“ auf metaphysischer Ebene - die Filme leben!



Liebe Leserinnen, liebe Leser, ein vergessenes/verdrängtes Thema, das unser Autor hier aufwirft? Auf jeden Fall wichtig, weil es unsere filmische Vergangenheit betrifft. - Haben sie eine Meinung dazu, andere Vorschläge? Es wäre ganz im Sinne und Wunsch des Autors, dass sie ihre Meinung dazu kundtun, die wir auch hier veröffentlichen werden! Danke, die Redaktion.



Bogart 11 Windows

MACROSYSTEM
Distribution: S.H.I.E.L.D. Agency e.U.



jetzt mit NVidia (Pascal) Hardware-Beschleunigung
für modernen H.265 Export ab 98 € erhältlich.



Die Bogart Vorteile:

- + Schnelle Einarbeitung
- + Intuitive Bedienung
- + Gut lesbare Menüs
- + Übersichtliche Effekte für Titel-Erstellung, Bildkorrekturen und Überblendungen
- + Drei Editionen mit aufbauendem Umfang der Bedienfunktionen
- + Baukastensystem für Zubehör-Produkte

Details bei Ihrem
MacroMotion Händler,
unter 0900-399330 (A/CH)
und www.Bogart-Shop.com

Von uns gegangen ...



Beate Burchardt - PSV Salzburg.

Die Intendantin der Salzburger Osterfestspiele und engste Mitarbeiterin von H. v. Karajan, die in der Pension den Dokumentarfilm (insbesondere den Musik-) Film für sich entdeckte.



Heribert Stranger - IGFA Salzburg und AFC Großarl.

Bemerkenswert schräge Filme der 60er-Jahre waren sein Metier, Staatsmeister 1969 mit „Wir nennen es Liebe“.

Karl Ludwig - Filmklub Krems

Wir erinnern uns an Ing. Karl Ludwig, der viele Jahre lang in liebevoller Weise mit seinem behinderten Sohn die VÖFA-Veranstaltungen besucht hat.

Er hat in der Behindertenbetreuung Krems den Grundstein gelegt und dies auch filmisch dokumentiert.

Er war ein begeisterter Filmer und Kremser Filmfreund und hat uns bei vielen Wettbewerben mit seinen Beiträgen erfreut. Anfang Februar 2019 ist er im 96. Lebensjahr friedlich entschlafen. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.



Herbert Link,

Filmprofi, früher ein bekanntes Mitglied des KdKÖ.

Helene Enter,

früheres KdKÖ-Mitglied, Witwe des unvergessenen Rudi Enter.

Roland Strohbach und **Adolf Schrenk** - Filmklub Kufstein

Franz Kosjek - Filmklub Klagenfurt



MR Dr. Paul Györfy
- Leibnitz / Graz - mit 96 Jahren das älteste VÖFA-Mitglied.

Fritz Neumann - Film- und Videoclub Graz

Peter Smutny - Filmklub Krems



Widmar Andraschek - AFVC Horn
Ein Meister des künstlerischen Films und des mystischen Waldviertels.

Das zweite Österreichische **Jugendfilmfestival des VÖFA** wurde vom Filmklub Fieberbrunn im Festsaal der Marktgemeinde ausgerichtet.

Beginnen wollte man eigentlich mit einem Open-Air-Kino am Lauchsee, als Film war „Maikäfer flieg“ von Mirjam Unger unter Anwesenheit der Regisseurin vorgesehen. Witterungsbedingt wurde die Vorführung in den Festsaal verlegt.

Das junge OK um Martha Schwaiger, Sophie Brunner, Elena Rothmüller und Alexander Waltl legte sich ordentlich ins Zeug und konnte mit

prominenten Personen aus der Film- und Fernsehbranche aufwarten: Regisseurin Mirjam Unger, Kamerafrau Eva Testor, Filmexperte Horst-Günther Fiedler von TV-Media und der Wiener Fotograf Helmut Mitter besetzten in einer lockeren und feinen Art das Jurypodium.

Auch die Tiroler Landesrätin für Kultur, Dr. Beate Palfrader, beehrte die Veranstaltung nicht nur mit ih-



rem Besuch, sondern auch mit einer finanziellen Unterstützung. Weiters konnte das OK Sachpreise im Wert von circa 2.500,- € aufreiben und diese den Preisträgern überreichen bzw. nachschicken.

Ein Wermutstropfen der Veranstaltung war zweifellos die Abwesenheit vieler Autoren und auch Schulen, die in einer eigenen Kategorie teilnahmen.

Als Sieger ging der 14-minütige Film „*Surprise me*“ von Simon Mück hervor, eine weitere Goldmedaille erhielt „*(K)night Times*“ von Andreas Bitzan und Alexander Leitner.



oben: Bgm. Dr. Walter Astner, Juror Helmut Mitter, VÖFA-Präs. Peter Glatzl, Moderator Max Gruber, VÖFA-Gen.Sekr. Wolfgang Schwaiger; untere Reihe: Jurorin Eva Testor, das OK mit Martha Schwaiger, Elena Rothmüller, Sophie Brunner, Alexander Waltl, Landesrätin Dr. Beate Palfrader und Jurorin Miriam Unger

Vorschau

Das VÖFA-Jugendfilmfestival
2019 findet
vom 7. bis 9. November
in St. Johann (Tirol) statt.

Näheres in der nächsten
Filmpresse

Foto: Heinz Jöbstl

VÖFA-Ehrungen und Auszeichnungen:



Leider etwas verspätet, gratulieren wir unserem VÖFA-Juror und AFL-Mitglied (Hofrat Dr.) **Paul Stepanek** zur **Verleihung des „Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst“** ganz besonders herzlich!

- **Goldenes Ehrenzeichen mit Brillant** an Alt-Vizepräsidentin **Sonja Steger**
- **Goldenes Ehrenzeichen** an **Ludwig Reichhardt**

- **Silbernes Ehrenzeichen** an:

Peter Globocnik
Reinhold Wurm
Herbert Tischhardt
Helmut Schubert
Klaus Klimisch

- **UNICA-Medaille** für Verdienste um den internationalen nicht-kommerziellen Film an **Dieter Leitner**

Wir gratulieren herzlich !

Neue Gesichter im VÖFA-Vorstand



Thomas Winkler
Webmaster

Ich habe gemeinsam mit Peter Glatzl, Wolfgang Schwaiger, Georg Schörner und Egon Stoiber die neue VÖFA-Seite entwickelt.

te entwickelt.

Unser Ziel war es, die Inhalte neu zu strukturieren, um nicht nur den regelmäßigen Nutzern der Seite die Arbeit zu erleichtern, sondern auch allen neuen Besuchern die Arbeit und Leistungen des Verbandes näher bringen zu können.

Außerdem wurde die technische

Basis auf ein zeitgemäßes System umgestellt, das die Wartung vereinfacht und die Sicherheit erhöht.

Da ich mich auch in Zukunft um die Pflege und den Ausbau des Internetauftritts kümmern werde, möchte ich mich hier kurz vorstellen:

Ich war viele Jahre Mitglied im KdKÖ. Ich habe mir dort die ersten Spuren verdient und viele Freunde gefunden. Heute bin ich aktives Mitglied im Video-Stammtisch Wiener Neudorf.

Der Film wurde später zu meinem Beruf und ich konnte über ein Jahrzehnt in allen Bereichen des profes-

sionellen Films lernen.

Als zweites Standbein begann ich, auch in der Programmierung und dem Design von Internetseiten zu arbeiten, eine Fähigkeit, die ich nun hier einbringen kann.

So sehr ich dem Film noch verbunden bin, habe ich das Metier Anfang des 21. Jahrhunderts gewechselt und bin heute Kustos für Schienenverkehr im Technischen Museum Wien.

In allen Belangen, die die technische und funktionelle Seite dieser Internetpräsenz betrifft, können sie sich jederzeit an mich wenden.

thomas.winkler@iggmp.net



Gerhard Reznicek
Beirat für Kommunikation

In Wien geboren, Ausbildung als Schriftsetzer.

Seit 1967 selbstständig, zuerst in Druckerei, Verlagswesen und Werbewirtschaft (Firma

Typeshop). 1989 Gründung einer Software-Entwicklungsfirma in Wien für Finanzwesen und Warenwirtschaft.

Ab 2002 (Pensionierung) selbstständige Filmproduktion „teleVideo“, welche auch Digitalisierungen alter Filme, Dias, analoger Tonbänder usw. anbietet. Trainer für Videoschnitt, hauptsächlich für EDIUS.

Ab der nächsten Ausgabe wird Gerhard Reznicek die „Filmpresse“ redaktionell betreuen.

Neu kommen wird das „**VÖFA-Magazin**“, eine Kreation von Gerhard, das in monatlichen Intervallen per e-mail direkt an die Verbandsmitglieder geht, um einen intensiveren Informationskontakt über das Verbandsgeschehen herzustellen.

Von TV Media-Filmexperten **Horst-Günther Fiedler** erhielt ich die Einladung zur Teilnahme an der Aufzeichnung der Folge 13 seiner TV-Reihe „Spätvorstellung“ auf W24. Es wird dort im Kreis von Fachleuten über kontroverielle und interessante Filme diskutiert.

„Stargast“ war dieses Mal unser Top-Regisseur und **Oscar-Preisträger Stefan Ruzowitzky**, der seine neue Serie „8 Tage“, ein Katastrophenszenario eines Meteoreinschlags, vorstellte. Folglich gehörten die anderen diskutierten Filme ebenfalls zum Genre des „Katastrophenfilms“.

Ich hatte dort auch die Gelegenheit, als VÖFA-Präsident unseren Verband kurz vorzustellen und Fragen zum VÖFA zu beantworten.

Zu sehen ist diese Aufzeichnung ab 28. Februar (wird mehrfach wiederholt) auf W24 im Kabel-TV oder direkt auf www.w24.at/Sendungen-A-Z/Spaetvorstellung/uebersicht

VÖFA in TV - „Spätvorstellung“

- Peter Glatzl war dabei -



v.l.: Stefan Ruzowitzky, Peter Glatzl, Moderator H.-G. Fiedler

Foto: W 24

Ein Autor stellt sich vor: Thomas Speckhofer



Ich freue mich, auf Einladung von VÖFA-Präsident Peter Glatzl diesen Artikel über mich und meine Leidenschaft, das Drehen von Lego-Filmen, schreiben zu dürfen.

Seit ich mich erinnern kann, waren meine Hobbys immer sehr vielfältig – von der Mathematik (und der Teilnahme an diversen Wettbewerben und Olympiaden) über Klavierspielen bis hin zum Bauen mit bzw. Sammeln von Lego und allem, was damit im Zusammenhang steht.



Kulissenbau im Heimstudio

Lego erwacht zum Leben

So kam es, dass ich im Internet einige Lego-Stop-Motion-Filme sah und mich entschloss, das Filmemachen mit Lego-Figuren selbst auszuprobieren.

Im Februar 2013 entstand mein erster Film – ein Lego-Skirennen – und danach folgten einige Lego-Filme für die Schule, beispielsweise ein Agenten-Film für ein Referat.

Freilich war meine Technik am Anfang noch nicht so ausgereift wie heute: So drehte ich meinen ersten Film mit einer kleinen Kompaktkamera auf einer Styroporplatte am Boden und machte dabei 10 einzelne Fotos für eine Sekunde Film.

Zum Vergleich: Heute, über fünf Jahre später, habe ich deutlich mehr und bessere Ausrüstung (eine ferngesteuerte Spiegelreflexkamera mit Stop-Motion-Software, bessere Beleuchtung, etc.) und mache meine **Brickfilme** (d. h. Filme in **Stop-Motion-Technik** mit Lego-Steinen, engl. bricks) mit 24 Einzelbildern pro Sekunde, was zwar mehr Arbeit

ist, aber deutlich flüssigere Bewegungen ermöglicht, wenn die Bilder dann am Computer zu einem Film zusammengefügt werden.

Meine ersten Erfahrungen im Bereich des Realfilms machte ich im Jahr 2015, als ich an der Produktion des Schulfilms beteiligt war, in dem meine (ehemalige) Schule, das BG Vöcklabruck, vorgestellt wird. Bei der Nachbearbeitung und dem Schnitt lernte ich auch die Regisseurin Frau Dr. Esther Wenger kennen, die mich ermutigte, an dem von Christian Gaigg organisierten Festival of Nations in Lenzing teilzunehmen.

Letzte Projekte

Dafür produzierte ich einen meiner beiden bislang erfolgreichsten Lego-Filme, „*Ein ganz normaler Tag*“. Die Idee für die Geschichte hatte ich im Urlaub. Es sollte ein Tag im Leben einer Lego-Figur sein, an dem alles Erdenkliche schief geht – angefangen vom Aufstehen am Morgen bis hin zu einem Wohnungsbrand und der schmerzhaften „Begegnung“ mit dem Gehstock einer alten Frau.

Während ich für diesen Film einige Notizen gemacht habe, bin ich es grundsätzlich nicht gewohnt, für meine Filme Drehbücher oder Ähnliches zu schreiben, was jedoch nicht bedeutet, dass ich keinen genauen Plan von der Handlung habe. Ich sammle vielmehr alle Ideen im Kopf und plane so alle Szenen.

Denn im Gegensatz zu „normalen“ Filmen ist es bei Stop-Motion-Filmen nicht sinnvoll, viel mehr Aufnahmen als notwendig zu machen und später im Schnitt die besten auszuwählen, da sonst viel Arbeit und Zeit umsonst wäre.

Mein nächstes größeres Projekt war der Film „*Lego Feuer und Wasser*“, den ich im Rahmen der Lenzinger Workshops im folgenden Jahr plante und wieder für das Festival

of Nations produzierte. Anhand von diesem Film kann man einen weiteren wichtigen Aspekt beim Produzieren von Lego-Filmen erkennen:

Die Akustik

Während in Realfilmen meist der Ton direkt aufgenommen wird und verwendet werden kann, muss ich, da meine „Schauspieler“ natürlich stumm sind, jedes einzelne Geräusch, von Meeresrauschen über Straßenlärm bis hin zu Schritten, selbst am Computer hinzufügen, wodurch bei einem 8-minütigen Film durchaus einige hundert Einzelgeräusche Verwendung finden.

Viele Vorteile

Dennoch hat die Arbeit mit Lego-Figuren als Protagonisten meiner Meinung nach viele Vorteile: Sie sind nicht nur anspruchslos und stehen immer genau da, wo ich sie haben will, sondern das Finden bzw. Bauen von Drehorten wie Wäldern, Städten oder Ritterburgen ist viel einfacher als im Original-Maßstab, sofern man genügend Lego-Steine hat.

Und auch wenn die Fortschritte in der 3D-Animation am Computer bemerkenswert sind, erzeugt es einen gewissen Realismus, wenn alle Objekte und Figuren im Film auch tatsächlich vor der Kamera gestanden sind. Daher will ich auf jeden Fall meine Leidenschaft für dieses Hobby beibehalten und plane, neben dem Mathematik- und Physikstudium auch weiterhin Lego-Filme zu den verschiedensten Themen zu machen.



aus: „Lego Feuer und Wasser“

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass unser junger Autor auch international sehr erfolgreich ist. Beim „World Movie Contest“ (UNICA = Film-Weltmeisterschaft) z.B. war sein Film mit einer Bronzemedaille der erfolgreichste Film des österreichischen Länderprogramms unter insgesamt 135 Filmen! Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg!

VÖFA-Ehrenpreis „Leidenschaft Film 2018“ an Alois Urbanek verliehen

- Dieser Preis soll nicht eine Einzelleistung oder einen Film herausstreichen, sondern soll Filmautoren ehren, die über viele Jahre, ja Jahrzehnte durch ihre vielfältigen Filmbeiträge eine Bereicherung des Österreichischen Nichtkommerziellen Filmwesens geschaffen haben und deren Leidenschaft für das Medium Film spür- und erlebbar ist. •

Im Rahmen der Schlussveranstaltung der heurigen Staatsmeisterschaft am 2. Juni 2018 wurde unserem Film-Freund und -Kollegen VÖFA-Ehrenpräsident **Alois Urbanek**, AFC Wien, der Ehrenpreis des VÖFA, „Leidenschaft Film“, verliehen.

Alois Urbanek ist der dreizehnte Träger dieses Ehrenpreises für das „filmische Lebenswerk“.

Aus der Laudatio von Peter Glatzl:

Wir ehren aber heute nicht Alois Urbanek, den Ehrenpräsidenten des VÖFA, und nicht Alois Urbanek, Gründungsmitglied und seit vielen Jahren Klubleiter des AFC Wien; wir ehren auch nicht Alois Urbanek, der mit seinen Kochkünsten den besten „3-Hauben-Schweinsbraten“ im VÖFA-Bereich auf die Teller zaubert.

Wir ehren einen filmisch multi-besessenen Alois Urbanek als Filmautor, Schauspieler, Kameramann und wir ehren Alois Urbanek, den „Angler“.

Nein, ihr seid nicht im falschen Film und auch nicht auf der falschen Veranstaltung.

Der Alois angelt nämlich nicht Hai- oder Walfische, auch keine Silberfischerl oder neue VÖFA-Mitglieder, der Alois angelt Töne.

Wie kam es dazu?

Begonnen hat es wie fast bei uns allen mit Kinder- und Familienfilmen. Allerdings kam bei Alois auch seine Reiseleidenschaft dazu.

Höhepunkte seiner Reisefilm-Leidenschaft waren sicher eine Andenreise, wo er vom Waggondach eines Andenzugs aus filmte – und das selbstredend mit Stativ! – oder auch seine Fahrrad-Filmtour durch ein Stück von China als einer der ersten Europäer, denen das möglich war. –

Die große Zäsur kam für Alois 1993 – der Pensionsschock!

Alois war viele Jahre Geschäftsführer bei Zeiss in Moskau gewesen, hatte Kameras für OP-Mikroskope entwickelt und medizinische Filme gedreht. – Und nun das!

Um sein Beschäftigungsvakuum zu kompensieren, hat er sich in der

aufkommenden Video-Ära intensiv AFC - Gemeinschaftsprojekten gewidmet, im Klub eine Plattform für kreatives Schaffen und ein produktives Gemeinschaftswesen aufgebaut.

Er hat sich als Kameramann und Schauspieler für Projekte Anderer zur Verfügung gestellt und so schließlich zu seiner letzten filmischen Leidenschaft, dem „Angeln des Tones“ gefunden, speziell im Spielfilmbereich.

Es gibt so gut wie keine Spiel-

versprach, kam von Alois plötzlich: „Achtung, Flieger!“ – Bis den Kobers der Geduldsfaden riss und sie trotz der Fliegerwarnung weitergedreht haben. Dass der Alois damit überhaupt keine Freude hatte, ist offensichtlich. Ein richtiger „Tonmann“ hört eben alles So ist das.

Abschließend muß noch über ein Projekt berichtet werden, mit dem sich Alois Urbanek große Verdienste erworben hat:

Er hat es geschafft, dass wir fünf Jahre lang, von 2009 bis 2014, auf



Foto: Wolfgang König u. Anton Faustmann

v.l.: Präs. Peter Glatzl, Preisträger Alois Urbanek, Vorjahrs-Preisträger Karl Resch (der den Preis überreichte) und BDFA-Präs. Marcus Siebler

filmproduktion des AFC Wien, wo Alois Urbanek nicht mit Tonangel und Mikrofon für beste Tonaufnahmequalitäten gesorgt hat. Und da sind etliche Staats- und Landesmeister, sowie national und international erfolgreiche Filme dabei!

Leider scheint Alois mit solch konsequenter Konzentration und trockener Ernsthaftigkeit am Werk gewesen zu sein, dass es mir so gut wie unmöglich war, irgendwelche Anekdoten oder „G'schichtln“ aufzuspüren, mit einer Ausnahme:

Kober & Kober drehten für „Flashback“ eine Nachtaufnahme im Wienerwald. Leider, wie sich herausstellte, in einer stark frequentierten Anflugschneise für Verkehrsflugzeuge.

Und immer, wenn eine Einstellung besonders schön zu werden

Bayern Alpha eine eigene VÖFA-Fernsehsendung hatten. Die „**Videowelten**“, die er auch mit der leider viel zu früh verstorbenen Tine Widmann vom ORF redaktionell betreut hat.

50 Sendungen in fünf Jahren, jeweils dreimal ausgestrahlt, mit rund 80.000 Einschaltungen im deutschsprachigen Raum pro Ausstrahlung! Gratulation!

Wir wünschen dir von Herzen weiterhin kräftige Arme zum Halten deiner Tonangel, sensible Ohren für deine Kopfhörer, einen guten Geschmackssinn für deine gerühmten „3-Hauben-Schweinsbraten“ und viel Kraft und Energie, um die Klubgemeinschaft im AFC Wien am Leben zu erhalten.

Danke, herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

VÖFA-Akademie 2018

„Edius Intensiv“ - Bemerkungen zum Seminar von Gernot Heigl

Im Rahmen der VÖFA-Weiterbildung wurde über „tele-Video“ durch Gerhard Reznicek eine Seminarreihe über das Handhaben des Schnittprogramms „Edius“ von Grass Valley im Seminarzentrum „Modecenter Wien“ veranstaltet.

An vier Samstagen haben sich jeweils ca. 10 Teilnehmer von verschiedenen Filmclubs, aber auch unterschiedlichem Anwender-Niveau eingefunden. Es standen jedem Teilnehmer ein PC mit vorinstalliertem „Windows 10“- und „Edius 9“-Programm, zwei Bildschirnen, Tastatur, Maus und Head-Set zur Verfügung.

Je ein Stick mit den für das Seminar erforderlichen Video- und Audiodaten war ebenso vorbereitet. Über einen angeschlossenen Beamer konnte jeder Teilnehmer das Arbeiten des Trainers an dessen PC und damit den betreffenden Arbeitsfortschritt genau mit verfolgen.

Beginnend mit den Grundlagen wie Benutzeroberfläche, Anlegen der Dateien, Ordnerstruktur, wichtige Einstellungen, Filmschnitt und Projektsicherung wurde breiter Raum dem Menüpunkt „Layouter“ und seiner vielen Anwendungsmöglichkeiten gewidmet, die zum naturgemäß kleinen 1x1 des Videoanwenders gehören. Daneben gab es Anregungen und Übungen (Quick Titler) für eine kreative Gestaltung von Einstieg und Abspann.

Auch das Einfügen und Bearbeiten von „alten“ Schmalfilmszenen, Verfremden

von Standbildern im „Zeichenmodus“ wurde geübt. Natürlich sind die vielen Möglichkeiten des Schnittprogramms bei Farbkorrektur, Helligkeit und Kontrast ebenso ausgiebig behandelt worden.

Die Trennung von Video- und Audio-Spur, Importieren von Audio-Dateien und die Bearbeitung derselben für einen „guten Ton“ durften nicht fehlen.

Bei fortschreitender Seminardauer wurden auch die Übungen schwieriger, so das „Maskieren“, das dem kreativen Filmer in der Nachbearbeitung großartige Möglichkeiten bietet, aber auch sehr zeitaufwändig ist.

Der abschließende Höhepunkt des Seminars war der filmische „Weihnachtsgruß“ mit einzufügendem, flackerndem

Feuer im Kamin und sich einzeln einschaltenden Kerzen am Weihnachtsbaum.

Das Seminar war gut organisiert, Pkw-Parkplätze vor dem Haus gegen ermäßigte Gebühr vorhanden, den Pausenkaffee samt Getränken gab es gratis und das Mittagessen in der Center-Kantine gegen Bezahlung. Immer pünktlich startete der allgemein gut verständliche Vortrag von Gerhard Reznicek.

Von Vorteil war auch, dass jeder Teilnehmer seinen Stick incl. der darauf gespeicherten Tagesübungen und zusammengefasst im Skriptum abends zum Üben mit nach Hause nehmen konnte, um dort das Erlernete weiter zu festigen.



„Wir wollen filmen – wollen wir filmen?“ - Ein Rückblick von Richard Wagner

Sinn dieser Seminarreihe ist es, den Autorinnen und Autoren nahezubringen, dass ein Film dann gut ankommt, wenn er eine Geschichte erzählt und nicht nur das Leben (fast 1:1) abbildet.

Vor allem beim Verbandswettbewerb ist das sehr oft nicht der Fall. Dieses Seminar, das ja in allen Regionen abgehalten wurde, sollte dazu beitragen, um bei diesen Abenden nicht mehr die Frage

„Wer sucht denn die Filme aus, die da eingeschickt werden?“ aufkommen zu lassen.

Das erste Seminar dieser Reihe fand in den Räumlichkeiten des Filmclubs Klagenfurt statt (s. Foto).

Egon Stoiber, Leiter der VÖFA-Region 2, Juror, Filmarchiv-Verwalter und wer weiß was sonst noch alles, war ein gerne gesehener Vortragender.

Nach Abschluss der Seminarreihe werden wohl alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch sehenswertere Filme produzieren und das Publikum damit erfreuen.

Ein kurzer Clip über das Seminar ist im Internet zu finden.



Österreichische Post AG / Info-Mail
Entgelt bezahlt
VÖFA-Filmpresse 1/2019

Retouren bitte an: Peter Glatz
2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10